

Aus der Region



Geschäftsbericht 2012 AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Inhaltsverzeichnis	3
Bericht des Aufsichtsrats	5
Lagebericht	7
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	21
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	40

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen hat sich im vergangenen Geschäftsjahr in vier ordentlichen Sitzungen umfassend mit der geschäftlichen und strategischen Ausrichtung des Unternehmens befasst. Darüber hinaus erfolgte eine Beschlussfassung des Gremiums im schriftlichen Verfahren. Während dieser Zeit hat er die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und ausführlich unterrichtet.

Schwerpunkte der Beratungen waren insbesondere Art und Umfang von Preisanpassungen, Investitionsvorhaben, Aktivitäten von Beteiligungsunternehmen und auch Personalangelegenheiten.

Entsprechend dem Votum der Hauptversammlung vom 10. Mai 2012 erteilte der Aufsichtsrat der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss 2012 der AVU AG und den Konzernabschluss 2012. Die Buchführung, der Jahresabschluss der AVU und der Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Gesellschaft und des Konzerns sind vom Abschlussprüfer geprüft, für in Übereinstimmung mit Gesetz und Satzung des Unternehmens befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 25. April 2013 nahmen die Abschlussprüfer an den ihre Arbeit betreffenden Tagesordnungspunkten teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und beantworteten Fragen. Die Berichte der Abschlussprüfer lagen den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Einwände wurden nicht erhoben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte der AVU AG und des Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes in einer Sitzung am 25. April 2013 geprüft und anschließend gebilligt. Der Jahresabschluss 2012 der AVU AG ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, den Bilanzgewinn in Höhe von 14.400.000 € zur Zahlung einer Dividende von 1,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.864.000,00 € zu verwenden.

Gevelsberg, 25. April 2013

Für den Aufsichtsrat



Dr. Arnim Brux
(Vorsitzender)

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Geschäft und Rahmenbedingungen und Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg (AVU AG), und ihre 100 %-Töchter, die AVU Netz GmbH, Gevelsberg, und die AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg, versorgen ihre Kunden mit Strom, Erdgas und Trinkwasser und errichten und betreiben Energie- und Wasserversorgungsnetze sowie Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Energien. Zusätzlich stellen sie Kundenanlagen zur effizienten Energienutzung im Contracting bereit und bieten versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Die AVU AG ist Energieversorgungsunternehmen nach § 3 Nr. 18 EnWG und über die AVU Netz GmbH wie auch die AVU Serviceplus GmbH nach § 3 Nr. 38 EnWG vertikal integriert. Die AVU AG ist für Strom und Gas Grundversorger im Netzgebiet der AVU Netz GmbH. Als weiteren Schwerpunkt ihrer Tätigkeit erbringt die AVU AG Dienstleistungen für Tochtergesellschaften im Bereich der zentralen Unternehmensfunktionen.

Mit Ausnahme des Strom- und Gasnetzes Witten-Herbede, das an die Stadtwerke Witten verpachtet ist, ist die AVU Netz GmbH weitgehend Eigentümerin des Netzvermögens. Die Pachtentgelte für das Ortsnetz Witten-Herbede sind bei der Darstellung der Ertragslage erläutert.

Die AVU Serviceplus GmbH betreibt regenerative Erzeugungsanlagen. Sie hat im Jahr 2012 weitere Photovoltaikanlagen errichtet oder erworben. Ihre EEG-Erzeugungskapazität stieg dadurch auf über 13.000 kWp. Als Dienstleister setzt sie das AVU-Ziel um, das Energieeffizienzunternehmen des Ennepe-Ruhr-Kreises zu sein.

Die AVU Netz GmbH betreibt und errichtet die Versorgungsnetze als so genannte große Netzgesellschaft.

Das Jahr 2012 war von einer globalen Konjunkturabschwächung geprägt, die sich bereits 2011 abzeichnete. Nur zur Jahresmitte gab es eine kurzfristige Belebung, zum Jahresende ging die gesamtwirtschaftliche Produktion im Quartalsvergleich zurück. Die gesamtwirtschaftliche Leistung in Deutschland wuchs im Jahresvergleich nur noch geringfügig, während sie für den gesamten Euro-Raum zurückging.

Die Rezession durch die Sparprogramme in den von der europäischen Schuldenkrise stark betroffenen Ländern wirkt sich zunehmend auch auf die Wirtschaftslage der übrigen Staaten des Euro-Raumes aus.

Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich im Jahresverlauf nochmals geringfügig. Zum Jahresende beträgt die deutsche Arbeitslosenquote 6,7 %.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2012 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen nur geringfügig angestiegen.

Trotz der im Jahresvergleich kühleren Witterung hat sich der Verbrauch wegen der nachlassenden Konjunktur insgesamt nicht weiter erhöht.

Im Energiemix ging der Anteil der Kernenergie weiter deutlich zurück. Der Anteil der regenerativen Energien stieg weiter an.

Der Rohölpreis stieg zu Beginn des Jahres im Vergleich zum Vorjahr deutlich an und liegt seit dem Herbst annähernd auf dem Niveau der entsprechenden Monate des Vorjahres. Die Preise für CO₂-Zertifikate fielen im Jahresverlauf nochmals drastisch.

Der Heizölpreis lag dagegen fast im gesamten Jahr nochmals deutlich über den Vorjahreswerten. Erst zum Jahresende fiel er auf das Niveau wie zum Ende des Jahres 2011 zurück.

Die Strom- und Gas-Future-Preise gingen dagegen nach einem kurzen Anstieg zu Jahresbeginn unter Schwankungen bis zum Jahresende deutlich zurück. Nochmals angestiegen ist die Belastung der Strompreise durch administrative Einflüsse. Neben einer geringen Erhöhung der EEG-Umlage auf 3,592 ct/kWh wurde nach § 19 Abs. 2 der Stromnetzentgeltverordnung eine Umlage von 0,151 ct/kWh eingeführt. Für 2013 erhöht sich die EEG-Umlage auf 5,277 ct/kWh, die Umlage nach § 19 Abs. 2 der Stromnetzentgeltverordnung auf 0,329 ct/kWh, und eine neue Offshore-Umlage von 0,25 ct/kWh wurde eingeführt.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte die AVU AG unbefristet 160 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 160) und 7 Auszubildende (Vorjahr: 8). Die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse stieg von 10 auf 15, die der ruhenden Arbeitsverhältnisse beträgt 5 (Vorjahr: 5).

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter/innen sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen wurde auch 2012 von der AVU aktiv betrieben und gefördert. Sie erfolgt nach den Anforderungen des Unternehmens und berücksichtigt dabei die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter/innen.

Die AVU AG hat ihr Unternehmensziel „Energieeffizienz“ mit der Gründung der Kooperation „Energieeffizienz-Region Ennepe-Ruhr“ mit den Stadtwerken Witten und der EN-Agentur im November 2010 institutionalisiert. Mit acht hochwertig besetzten und teils gut besuchten Veranstaltungen in 2012 wurde das Bewusstsein für das Thema verstärkt und wurden zahlreiche Projekte zur Umsetzung in den Kommunen und bei Unternehmen unterstützt und angestoßen. Damit einher geht eine intensive Öffentlichkeitsarbeit über diese Initiative und die Aktivitäten der AVU Serviceplus GmbH im Bereich der Erneuerbaren Energien.

In der Öffentlichkeit hat die AVU AG immer klargestellt, dass eine merkliche Steigerung des Anteils der Erneuerbaren Energien in Ermangelung anderer Ressourcen im Ennepe-Ruhr-

Kreis nur durch die Errichtung von Windkraftanlagen möglich ist. Die AVU AG hat daher eine Windpotenzialstudie für den gesamten Ennepe-Ruhr-Kreis in Auftrag gegeben, welche im ersten Halbjahr 2013 abgeschlossen sein wird. Sie hat außerdem mit der Stadt Breckerfeld am 3. Juli 2012 einen Vertrag zur Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung von Windvorrangzonen geschlossen.

Im vergangenen Jahr hat die AVU AG ihre Unternehmensziele den neuen Entwicklungen angepasst und die konstruktive Mitarbeit bei einer Dezentralisierung der Energieversorgung und der Energiewende in ihre Unternehmensziele aufgenommen.

Im Sinne dieser Unternehmensziele ist die AVU AG im kontinuierlichen Kontakt mit den Bürgern. Mit Werbung, Kundenzeitschriften, Internet und persönlich bei Veranstaltungen sowie in den sieben AVU-Treffpunkten fördert die AVU AG den Dialog mit allen Kunden.

Mit positiven Beiträgen für die Verbesserung der Lebensqualität unterstützt die AVU AG die Kunden und Kommunen in den Bereichen Kultur, Sport, Schuldialog, Soziales und Stadtmarketing. Immer mehr Aktivitäten sind für Umwelt- und Klimaschutz von der AVU AG unterstützt worden. Dieses Engagement leistet einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg und zum gesellschaftlichen Mehrwert für die Region Ennepe-Ruhr.

In einer Kundenbefragung erhielt die AVU AG positive Resonanz auf das gewachsene Umweltengagement. Die Bedeutung des Unternehmens für die Region wurde mit Bestwerten honoriert.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz zur Erreichung der Unternehmensziele.

Ertragslage

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der AVU AG hat die AVU Netz GmbH, an die die AVU AG zum 31. Dezember 2010 ihre Versorgungsnetze und das übrige mit dem Netzbetrieb verbundene Anlagevermögen übertragen hat.

Für Entgelte, die die AVU Netz GmbH für die Nutzung der Netze erheben kann, ist im Rahmen der Anreizregulierung ein fester Erlöspfad als Obergrenze vorgegeben.

Umsatzerlöse *

	2012 T€	Vorjahr T€
Strom		
Stromverkauf	212.991	187.662
Strom Pachtentgelte	1.127	1.127
Sonstiges	2.650	2.437
Summe	216.768	191.226
Gas		
Gasverkauf inkl. thermologik	155.292	121.136
Gas Pachtentgelte	483	483
Sonstiges	136	144
Summe	155.911	121.763
Wasser		
Wasserverkauf	18.461	18.200
Wasser Sonstiges	34	76
Summe	18.495	18.276
Sonstige	6.494	6.960
Gesamt	397.668	338.225

* Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Erdgassteuer

Absatzentwicklung

Angaben in Mio. kWh	2012	Vorjahr	Veränderung
Strom			
Geschäftskunden	1.078,8	923,0	+ 16,9%
Privat- und Gewerbekunden	378,6	385,2	-1,7%
Summe	1.457,4	1.308,2	+ 11,4%
Gas			
Wiederverkäufer und Geschäftskunden	2.337,2	1.785,2	+ 30,9%
Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik	968,9	896,3	+ 8,1%
Summe	3.306,1	2.681,5	+ 23,3%
Wasser in Tcbm	7.613,4	7.617,0	+/-0,0%

Die Umsatzerlöse stiegen um 17,6 % auf 397.668 T€. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Strom, Gas und Wasser. Der größte Zuwachs erfolgte durch die Gewinnung neuer Geschäftskunden in ganz Deutschland. Im Privatkundenbereich führte der unverändert intensive Wettbewerb zu leichten Rückgängen im Verkauf, die bei den Gaskunden durch den Einfluss der kühleren Witterung überkompensiert wurden.

Die Wassermenge veränderte sich nur unwesentlich.

Wesentlich geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen waren die Hauptursache für den Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge auf 4.464 T€.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit 330.721 T€ der Materialaufwand. Er stieg gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 50.370 T€ und setzt sich im Wesentlichen aus Bezugskosten und Netznutzungsentgelten zusammen.

Der Personalaufwand ging um 1.057 T€ zurück. Der Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung fiel deutlich geringer aus, da zum Jahresende noch keine Tarifierpassung für 2013 vereinbart war. Die AVU AG beschäftigte am Jahresende 182 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive sieben Auszubildende.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um 770 T€ zurück. Insbesondere fielen weniger Abschreibungen auf Forderungen und geringere Kursverluste bei Wertpapierverkäufen an.

Die AVU AG weist ein Finanzergebnis von 19.004 T€ aus, das um 5.902 T€ über dem Vorjahresergebnis liegt. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen von 17.599 T€ (Vorjahr: 11.975 T€), die insbesondere eine um 5.578 T€ gestiegene Ergebnisabführung der AVU Netz GmbH beinhalten. Ferner sind Abschreibungen auf Finanzanlagen von 202 T€, die sich um 693 T€ verringerten, und ein positives Zinsergebnis von 170 T€ enthalten.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt die AVU AG mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 24.673 T€ (Vorjahr: 18.875 T€) ab.

Aufgrund der Regelung des Artikels 67 EGHGB werden außerordentliche Aufwendungen von 1.069 T€ ausgewiesen.

Nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 14.400 T€, der als Dividende ausgeschüttet werden soll.

Finanzlage

Der Cashflow hat sich um 1.257 T€ erhöht.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12.616 T€ auf 16.044 T€ erhöht. Dies ist u.a. auf die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich insbesondere durch die Investition in die Nahwärmeversorgung Schwelm „Am Brunnenhof“ um 5.772 T€ auf 9.259 T€.

Die Auszahlungen für Investitionen gingen von 18.587 T€ auf 15.857 T€ zurück, wobei der Schwerpunkt auf den Investitionen in Finanzanlagen lag. Aus der kurzfristigen Finanzdisposition ergab sich ein Nettozufluss von 2.250 T€, im Vorjahr betrug die Nettoveränderung 9.725 T€.

Die Dividendenausschüttung war 2012 um 1.008 T€ geringer. Aus der Weiterleitung von Mitteln aus der Ausgabe des „AVU Sonnenscheines“ und der Aufnahme eines zinsgünstigen Kredites für den Ausbau der Nahwärmeversorgung Schwelm „Am Brunnenhof“ aus einem Förderprogramm flossen Bankdarlehen von 2.540 T€ zu.

Der Finanzmittelfonds verringerte sich um 5.075 T€ auf -3.217 T€.

Mit der Ausgliederung der Netzaktivitäten auf die AVU Netz GmbH zum Ende des Jahres 2010 sind wesentliche Positionen mit positiven Auswirkungen auf die Liquidität auf diese

übergegangen, deren positives Ergebnis des laufenden Jahres jeweils erst im Folgejahr an die AVU AG abgeführt wird. Die finanzielle Leistungsfähigkeit der AVU AG ist dadurch nicht beeinträchtigt, da ein Cash-Pooling zwischen der AVU AG, der AVU Netz GmbH und der AVU Serviceplus GmbH besteht.

Kapitalflussrechnung der AVU AG

	2012 T€	Vorjahr T€
Jahresüberschuss	14.400	14.500
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.661	2.389
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind	-217	444
Veränderung Sonderposten	-97	35
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	1.780	-1.098
Cashflow nach DVFA/SG	17.527	16.270
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-97	-615
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind	-67	-536
Veränderung der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva	-7.633	1.971
Veränderung der anderen Passiva	6.314	-13.662
Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	16.044	3.428
Einzahlungen aus Abgängen des Sach- und Finanzanlagevermögens	4.348	5.375
Auszahlungen für Investitionen in Sach- und Finanzanlagen	-15.857	-18.587
Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition *	14.180	16.025
Auszahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition *	-11.930	-6.300
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-9.259	-3.487
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Ausschüttung)	-14.400	-15.408
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	2.540	100
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-11.860	-15.308
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-5.075	-15.367
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.858	17.225
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-3.217	1.858

* Die Ein- und Auszahlungen für Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition (hier Wertpapiere des Umlaufvermögens) wurden in Anlehnung an DRS2 dem Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit zugeordnet.

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

	2012 T€	Vorjahr T€
Liquide Mittel	20.317	10.460
Forderung aus Cash-Pooling	0	2.357
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	-23.534	-10.959
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-3.217	1.858

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg um 23.110 T€ auf 280.736 T€.

Das Sachanlagevermögen einschließlich Rechte mit einem Buchwert von 16.017 T€ hat unverändert einen Anteil von 6 % an der Bilanzsumme.

Die Zugänge setzen sich im Wesentlichen aus Hard- und Software für die Datenverarbeitung und den Investitionen für den Ausbau der Nahwärmeversorgung Schwelm „Am Brunnenhof“ zusammen.

Die Finanzanlagen erhöhten sich um 9.614 T€ auf 123.115 T€. Die Beteiligungen an der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, der AHE GmbH und an der AVU Serviceplus GmbH wurden erhöht. Zusätzlich erhielt die AVU Serviceplus GmbH ein Darlehen zur Finanzierung einer weiteren Photovoltaikanlage. Insgesamt hat die AVU AG diesen Gesellschaften in 2012 damit 5.200 T€ für Investitionen in Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung zur Verfügung gestellt.

Der Anteil des gesamten Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 50 %.

Das Umlaufvermögen wuchs um 12.387 T€ auf 140.885 T€. Der Umsatzzuwachs führte zu höheren Forderungen. Die flüssigen Mittel erhöhten sich um 9.857 T€ auf 20.317 T€.

Die Eigenkapitalquote ging durch die Erhöhung der Bilanzsumme auf 31 % zurück.

Das lang- und mittelfristige Fremdkapital erhöhte sich um 3.539 T€, sein Anteil an der Bilanzsumme ging auf 33 % zurück. Die Erhöhung des Anteils des kurzfristigen Fremdkapitals von 30 % auf 36 % resultiert hauptsächlich aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber Energielieferanten und Netzbetreibern, aus dem Cash-Pooling gegenüber der AVU Netz GmbH und einem Anstieg der Steuerrückstellungen.

Bilanzstruktur der AVU AG

	31.12.2012	Anteil	31.12.2011	Anteil
	T€		T€	
Vermögen				
Anlagevermögen				
Sachanlagen (einschl. Rechte)	16.017	6 %	14.673	6 %
Finanzanlagen	123.115	44 %	113.501	44 %
	139.132	50 %	128.174	50 %
Umlaufvermögen				
Vorräte	632	0 %	724	0 %
Forderungen	49.221	18 %	44.633	18 %
Wertpapiere	70.715	25 %	72.681	28 %
Flüssige Mittel	20.317	7 %	10.460	4 %
	140.885	50 %	128.498	50 %
Rechnungsabgrenzungsposten	149	0 %	40	0 %
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	570	0 %	914	0 %
	141.604	50 %	129.452	50 %
	280.736	100 %	257.626	100 %
Kapital				
Eigenkapital				
Grundkapital und Rücklagen	87.413	31 %	87.413	34 %
Sonderposten u. ä.	1.291	0 %	1.359	1 %
	88.704	31 %	88.772	35 %
Fremdkapital				
Sonderposten (Steueranteil)	554	0 %	583	0 %
Rückstellungen	113.864	41 %	109.503	43 %
Verbindlichkeiten	75.069	27 %	55.252	21 %
Rechnungsabgrenzungsposten	2.545	1 %	3.516	1 %
	192.032	69 %	168.854	65 %
davon Restlaufzeit über ein Jahr	(93.347)	(33 %)	(89.808)	(35 %)
	280.736	100 %	257.626	100 %

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz sind keine berichtspflichtigen Vorgänge bekannt.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der AVU AG stellt sicher, dass den Fortbestand der AVU AG oder ihrer 100 %-Töchter gefährdende Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus werden auch alle anderen erkennbaren Risiken halbjährlich erfasst, klassifiziert und ihre Auswirkungen unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit, Schadenshöhe und der getroffenen Gegenmaßnahmen bewertet.

Im Energiebereich ergeben sich Risiken auf der Vertriebs- und Beschaffungsseite. Die AVU AG hat als Grundversorger eine Versorgungspflicht. Sie muss sich daher neben den Mengen zur Erfüllung von Lieferverträgen auch mit diesen Mengen rechtzeitig eindecken. Damit besteht die Gefahr, dass kontrahierte Mengen aus diesen Verpflichtungen durch Konjunktur- und Witterungseinflüsse, den Ausfall oder den Wechsel von Kunden zu anderen Lieferanten nicht abgesetzt werden können.

Im Privat- und Gewerbekundengeschäft und für Teile der Geschäftskunden ergibt sich ein Risiko aus dieser vorgezogenen Beschaffung zu Future-Preisen. Diese sind im Zeitablauf erheblichen Schwankungen ausgesetzt und können zudem noch erheblich von den Spotpreisen abweichen, die sich im Absatzzeitraum einstellen, woraus zusätzlicher Anpassungsdruck entstehen kann.

Die Vielzahl von Beschaffungsmöglichkeiten sowohl von der Zahl der Lieferanten als auch von der Ausprägung der Produkte her und die Volatilität der Börsenpreise verstärken das Risiko, nicht zu marktgerechten Preisen einzukaufen. Andererseits ergibt sich daraus ebenso die Chance, durch Kombination von Produkten sowie durch Ausnutzung von Preisschwankungen zusätzliche Einsparungen zu erzielen und neue Produkte für den Markt generieren zu können. Neben

den Handelsgeschäften zur Bezugsoptimierung wurde unter engen Restriktionen der Eigenhandel zur Ausnutzung von Marktchancen aufgenommen, woraus sich Marktpreis- und Emittentenrisiken ergeben können.

Im Risikohandbuch der AVU sind feste Regeln zur Begrenzung dieser Risiken dokumentiert. Monatlich werden vorgesehene Käufe, die Handelsgeschäfte, die Absatzsituation und die Veränderung der Risikosituation in einem Risikogremium mit dem Vorstand besprochen.

Ein Controllingsystem in Verbindung mit einem leistungsfähigen Prognosesystem sichert die kontinuierliche Überwachung aller eingegangenen Positionen, den Abgleich von Energiebedarf und Beschaffung sowie die Identifizierung von Marktchancen.

Investitionen in Erzeugungsanlagen und die langfristige Festlegung der Struktur des Beschaffungsportfolios hinsichtlich der Produkte, ihrer Fristigkeit und ihrer Abhängigkeit von Primärenergiepreisen und Umweltschutzkosten sind dem Risiko unterworfen, dass sich die politischen Rahmenbedingungen ändern, die nicht nur einen wesentlichen Einfluss auf die Rentabilität regenerativer Erzeugungsanlagen haben. Sie wirken sich auch auf konventionelle Erzeugungsanlagen und deren Einsatz aus und beeinflussen damit den Strommarkt.

Aus der Abweichung der Allokation bei den Standardlastprofilkunden insbesondere in der Gasversorgung von den tatsächlichen Verbräuchen können Mehrkosten oder Mehrerlöse durch den Ankauf oder Verkauf von Abweichungsmengen entstehen.

Für Kontrahenten auf der Beschaffungsseite und für Kunden auf der Absatzseite besteht ein Insolvenzrisiko. Die Fakturierung von Energieeinkäufen bzw. -verkäufen in anderen Netzgebieten kann erst nach Datenübertragung durch die jeweiligen Netzbetreiber erfolgen. Die von der Bundesnetzagentur festgesetzte Frist erlaubt es, die Datenübermittlung bis zu vier Wochen nach Ablauf des Verbrauchszeitraumes vorzunehmen. Die monatliche Abrechnung bei Geschäftskunden kann teilweise erst dann erfolgen, wenn bereits ein weiterer

Monat zur Abrechnung ansteht. Für Insolvenzverwalter bestehen erweiterte Möglichkeiten Beträge, die vor Insolvenz für Energielieferungen gezahlt wurden, zurückzufordern. Damit erhöht sich der Betrag der noch offenen Forderungen im Insolvenzfall eines Kunden.

Auf der Beschaffungsseite kann das Risiko durch die Beschränkung auf Partner mit ausreichender Bonität und Absicherung offener Positionen eingeschränkt werden. Auf der Absatzseite bestehen diese Möglichkeiten nicht. Das Risiko kann nur durch Auswahl von Kunden bei der Geschäftsanbahnung, zeitnahe Fakturierung und konsequentes Forderungsmanagement eingeschränkt werden. Für die größten Kunden besteht eine Warenkreditversicherung.

Die Tendenz der höchstrichterlichen Rechtsprechung zu Preisanpassungsklauseln in Energielieferverträgen erhöht das Risiko von Rückforderungsansprüchen.

Die Wasserpreise werden in mehreren Bundesländern mit unterschiedlichen Ansätzen von den Kartellbehörden überprüft. In Einzelfällen haben die Forderungen der Behörden zu drastischen Preissenkungen geführt, die bei den betroffenen Unternehmen Überlegungen zur Rückübertragung der Wasserversorgung an die Kommunen auslösten. Die zuständige Behörde des Landes Nordrhein-Westfalen hat sich diesem Vorgehen bisher nicht angeschlossen, sondern führt seit mehreren Jahren einen Benchmark durch, um die unterschiedlichen Ausgangslagen der Unternehmen zu berücksichtigen, die sich u.a. aus der topografischen Struktur des Versorgungsgebietes und der Wirtschaftsentwicklung, die die Auslegung der Netze prägte, ergeben können. Das Bundeskartellamt hat jedoch bei einigen Wasserversorgern um Offenlegung ihrer Kalkulationen gebeten. Dazu gehört auch ein nur regional in NRW tätiges Unternehmen. Mit den so gewonnenen weiteren Vergleichspreisen können voraussichtlich weitere Missbrauchsverfahren eingeleitet werden.

Starke Schwankungen auf den Kapitalmärkten können zu erheblichen Veränderungen im Kurswert des Wertpapierbestandes führen. Größere Verluste werden durch eine breite Streuung bei Emittenten und Produkten und durch eine An-

lagepolitik, die den Kapitalerhalt als wesentliches Kriterium betrachtet, vermieden. Die Chancen ergeben sich u.a. durch Ausnutzen temporärer Marktschwächen.

Zum Ende des Jahres 2012 endeten die Konzessionsverträge für die Strom- und Gasversorgung in den Städten Gevelsberg, Schwelm, Ennepetal und Sprockhövel, für Breckerfeld Ende 2013 und für Wetter Ende 2014. Mit der Ausgliederung der Netzaktivitäten mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010 sind diese Verträge auf die AVU Netz GmbH übergegangen. Für die 2012 ausgelaufenen Verträge wird die Übergangsregelung des § 48 Abs. 4 EnWG angewendet.

Die Städte haben jeweils fristgerecht die im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) vorgeschriebenen Verfahren zum Neuabschluss von Wegenutzungsverträgen eingeleitet. Die AVU Netz GmbH und die AVU AG als deren alleiniger Gesellschafter haben den Städten ihr Interesse an einer Fortsetzung dieser Verträge bekundet.

Würden mehrere oder alle Konzessions- bzw. Wegenutzungsverträge nicht verlängert, gingen die Versorgungsanlagen auf die neuen Vertragspartner gegen Zahlung einer angemessenen wirtschaftlichen Vergütung an die AVU Netz GmbH über oder müssten verpachtet werden. Eine Vermögensminderung würde nicht eintreten. Es wären damit aber erhebliche Personalveränderungen und Personalanpassungen bei der AVU Netz GmbH und den Bereichen der AVU AG, die Dienstleistungen für die AVU Netz GmbH erbringen, verbunden, die ggf. einen Sozialplan erfordern würden.

Durch den zumindest teilweisen Wegfall der Eigenkapitalverzinsung auf die Netzanlagen wäre die Ertragskraft der AVU Netz GmbH und damit auch über den Ergebnisabführungsvertrag die Ertragskraft der AVU AG nachhaltig reduziert.

Die AVU Netz GmbH hat 2012 mit den Kommunen die Verhandlungen über den Abschluss neuer Konzessionsverträge aufgenommen. Die Gespräche verlaufen sehr konstruktiv.

Prognosebericht

Erste Daten zum Ende des Berichtsjahres deuten darauf hin, dass die deutsche Wirtschaft in 2013 nur unwesentlich wachsen wird. Positiven Impulsen aus den Schwellenländern stehen ungelöste Probleme bei der Finanzierung der öffentlichen Haushalte und Wachstumsschwäche in einigen Staaten des Euroraumes und großen Volkswirtschaften wie den USA und Japan gegenüber.

Frühindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex zeigen eine wieder optimistischere Stimmungslage in der deutschen Wirtschaft. Ein weiterer positiver Indikator ist die robuste Verfassung des deutschen Arbeitsmarktes. Getragen wird diese Entwicklung von den expansiven geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank und einer extremen Niedrigzinspolitik.

Die Risiken sind weiter erheblich. Die in den Krisenländern des Euroraumes eingeleiteten Sparprogramme haben jeweils Anpassungsrezessionen mit erheblichen Einbrüchen beim Bruttosozialprodukt verursacht. Die erwarteten positiven Effekte sind weitgehend noch nicht eingetreten. Ein Wiederaufleben der Unruhe auf den Kapitalmärkten kann daher nicht ausgeschlossen werden.

Auf den Strom- und Gasmärkten haben sich die Future-Preise insbesondere beim Strom erheblich verringert. Dem stehen neue Belastungen aus dem Anstieg der EEG-Umlage oder der Einführung neuer Umlagen wie der Offshore-Umlage gegenüber.

Die AVU AG rechnet daher bei den Privat- und Gewerbekunden mit weiterhin wettbewerbsbedingt leicht rückläufigem Absatz. Bei den Geschäftskunden konnte die AVU AG den Absatz durch deutschlandweite Akquisition weiter ausbauen. Insgesamt ist für 2013 beim Strom- und Gasabsatz mit einer Stagnation zu rechnen.

Wegen der geringen Inflationsrate und der allenfalls schwach positiven wirtschaftlichen Entwicklung rechnet die AVU AG nicht mit wesentlichen Kostensteigerungen. Allerdings wird

aus der zum Berichtszeitpunkt noch nicht abgeschlossenen Tarifrunde 2013 neben Gehaltssteigerungen auch ein Anstieg des Versorgungsaufwandes erwartet.

Das geringe Zinsniveau führt zu einem Rückgang der Zinserträge, da eine Wiederanlage auslaufender Papiere nur zu deutlich geringeren Zinsen möglich ist. Außerdem reduziert sich insbesondere der Zinssatz für die Bewertung der Pensionsrückstellung, der nach dem BilMoG als Durchschnitt aus 84 Monatswerten von der Bundesbank errechnet wird, kontinuierlich mit dem Andauern der Niedrigzinsphase.

Mit den Stadtwerken Witten besteht ein Pachtvertrag über die AVU-Netze im Wittener Stadtteil Herbede, der ursprünglich bis zum 31. Dezember 2012 befristet war. Die Stadtwerke Witten sind danach berechtigt, die Anlagen zu erwerben. Da bis zum Jahresende 2012 keine Einigung über den Kaufpreis erzielt werden konnte, wurde der Vertrag um sechs Monate verlängert. Wir erwarten, dass bis zu diesem Termin eine Einigung erzielt wird. Aus dem Verkauf der Anlagen rechnen wir mit einem Buchgewinn.

Die AVU AG erwartet in 2013 und 2014 das derzeitige Ertragsniveau halten zu können.

Bilanz zum 31. Dezember 2012		31.12.2012	31.12.2011
Aktiva	Anhang	T€	T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		1.361	1.760
		1.361	1.760
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		7.372	7.249
2. Technische Anlagen und Maschinen		5.917	4.486
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		805	751
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		562	427
		14.656	12.913
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		39.616	38.416
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen		7.137	4.650
3. Beteiligungen		15.348	12.125
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.900	1.900
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		52.088	49.209
6. Sonstige Ausleihungen		7.026	7.201
		123.115	113.501
		139.132	128.174
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		632	721
2. In Arbeit befindliche Aufträge		0	3
		632	724
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		41.918	32.569
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		0	2.357
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.050	2.001
4. Sonstige Vermögensgegenstände		5.253	7.706
		49.221	44.633
III. Wertpapiere	(4)		
1. Sonstige Wertpapiere		70.715	72.681
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(5)	20.317	10.460
		140.885	128.498
C. Rechnungsabgrenzungsposten		149	40
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(6)	570	914
Gesamt		280.736	257.626

Passiva	Anhang	31.12.2012		31.12.2011
		T€	T€	T€
A. Eigenkapital	(7)			
I. Gezeichnetes Kapital			36.864	36.864
II. Kapitalrücklage			14.365	14.365
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		5.783		5.783
2. Andere Gewinnrücklagen		30.401	36.184	30.401
IV. Bilanzgewinn			14.400	14.400
			101.813	101.813
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	(8)			
1. Steuerrechtliche Abschreibungen gem. § 6 b EStG		405		417
			405	417
C. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	(9)			
1. Ertragszuschüsse		474		568
2. Investitionszuschüsse für Sachanlagen		966		957
			1.440	1.525
D. Rückstellungen	(10)			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		83.849		82.840
2. Steuerrückstellungen		4.897		0
3. Sonstige Rückstellungen		25.118		26.663
			113.864	109.503
E. Verbindlichkeiten	(11)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.640		100
2. Erhaltene Anzahlungen		4.106		4.483
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		22.236		16.781
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		13.244		5.058
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		17		35
6. Sonstige Verbindlichkeiten		18.426		14.395
			60.669	40.852
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		2.545	3.516
Gesamt			280.736	257.626

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	T€	2012 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	(13)		397.668	338.225
2. Strom- und Erdgassteuer			-38.879	-32.187
3. Veränderung des Bestands an in Arbeit befindlichen Aufträgen			-2	1
4. Andere aktivierte Eigenleistungen			61	-1
5. Sonstige betriebliche Erträge	(14)			
a) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		12		12
b) Übrige Erträge		4.452	4.464	8.804
6. Materialaufwand	(15)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-322.362		-272.267
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-8.359	-330.721	-8.085
7. Rohergebnis			32.591	34.502
8. Personalaufwand	(16)			
a) Löhne und Gehälter		-13.316		-13.454
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung, davon für Altersversorgung -2.019 T€		-3.805	-17.121	-4.724 (-2.804)
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(17)		-1.993	-1.974
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)			
Übrige Aufwendungen			-7.808	-8.577
11. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit			5.669	5.773
12. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(19)		17.599	11.975
13. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen 213 T€	(19)		1.458	1.461 (34)
14. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, davon aus verbundenen Unternehmen 173 T€	(19)		1.877	1.804 (143)
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen 34 T€, davon aus Abzinsung 107 T€, davon aus Vermögensverrechnung 93 T€	(19)		3.513	3.991 (33) (46) (0)
16. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(19)		-202	-895
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(19)		-21	-21
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen -52 T€, davon aus Aufzinsung -4.850 T€, davon aus Vermögensverrechnung 0 T€	(19)		-5.220	-5.213 (-60) (-5.033) (-7)
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			24.673	18.875
20. Außerordentliches Ergebnis	(20)		-1.069	-1.031
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)		-8.866	-3.145
22. Sonstige Steuern	(21)		-338	-199
23. Jahresüberschuss			14.400	14.500
24. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			0	-100
25. Bilanzgewinn			14.400	14.400

Die Beträge sind auf T€ gerundet. (Rundungsdifferenzen sind möglich)

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt und veröffentlicht. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Eingeklammerte Zahlen in der Vorspalte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben Hinweise auf die betreffenden Positionen im Anhang.

Die AVU AG stellt neben dem handelsrechtlichen Jahresabschluss einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten erfasst und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen.

Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Bei der Bemessung der Abschreibung wurden bis 2009 die jeweils geltenden maximalen steuerlichen Möglichkeiten berücksichtigt; Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben. Ab 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt. Für alle Vermögenswerte, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Für das Sachanlagevermögen werden im Wesentlichen nachfolgende Nutzungsdauern unterstellt:

Bezeichnung	Nutzungsdauer in Jahren
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	20 - 60
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 40
Versorgungs-/ Verteilungsanlagen	20 - 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 20

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € liegen, werden nach der Sammelpostenmethode bewertet und im Jahr

des Zugangs und den folgenden vier Wirtschaftsjahren linear abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Werts vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Eingetretene Wertminderungen werden in erforderlichem Maße durch Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert berücksichtigt. Darlehen und Ausleihungen werden mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrigverzinsliche Darlehen und Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.

Die Beteiligungen des Finanzanlagevermögens werden in den Angaben zum Anteilsbesitz bei den Erläuterungen zur Bilanz gesondert dargestellt.

Die als **Vorräte** ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

In Arbeit befindliche Aufträge werden höchstens mit den weiterrechnungsfähigen Kosten einschließlich Gemeinkosten bewertet. Fremdkapitalzinsen bleiben hierbei unberücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten (Nennwerten) bilanziert. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die **latenten Steuern** resultieren aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die Höhe der latenten Steuern wird auf Basis des Steuersatzes er-

mittelt, der zum Realisationszeitpunkt voraussichtlich gelten wird. Dabei werden die aktuellen steuerlichen Vorschriften am Bilanzstichtag berücksichtigt. Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergibt sich für die AVU AG eine Steuerentlastung, die aufgrund des Wahlrechts in § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht ausgewiesen wird.

Für die bei der AVU AG im **Sonderposten mit Rücklageanteil** ausgewiesenen steuerlichen Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG wird vom Beibehaltungswahlrecht in Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die im **Sonderposten für erhaltene Zuschüsse** passivierten Ertragszuschüsse, die vor dem 1. Januar 2003 vereinnahmt wurden, werden jährlich mit 5 % ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Neuere Investitionszuschüsse ab 2003 werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der „Projected-Unit-Credit-Methode (PUCM)“ mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Rechnungszinsfuß, bei einer angenommenen 15-jährigen Restlaufzeit, von 5,05 % bewertet. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 2,75 % p.a. gerechnet; der Rententrend beträgt 1,84 % p.a., die Fluktuation 1,2 % p.a. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen entsprechend vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung angemessen berücksichtigt und in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages bilanziert. Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/innen wurden entsprechende Mittel in Wertpapieren des Anlagevermögens angelegt, verpfändet und treuhänderisch verwaltet. Diese Papiere sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der mit den jeweils zugrunde liegenden

Verpflichtungen verrechnet wird. Ein sich ergebender Verpflichtungsüberhang wird bei den Rückstellungen erfasst; ein eventueller Deckungsüberhang wird als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zu den von der Bundesbank veröffentlichten fristadäquaten Marktzinssätzen bewertet. Die verwendeten Abzinsungsprozentsätze für das Geschäftsjahr liegen zwischen 3,69 % und 5,08 %.

Verbindlichkeiten werden mit Erfüllungsbeträgen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet, sofern dieser nicht über den Anschaffungskosten liegt. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen bilanziell durch Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB nachzuvollziehen, wird ausgeübt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen in der Bilanz und die Entwicklung im Geschäftsjahr ergeben sich aus dem Anlagenpiegel, der als Anlage zum Anhang gesondert dargestellt ist.

Unsere Beteiligungen nach § 285 Nr. 11 HGB setzen sich am 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

Angaben zum Anteilsbesitz

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
Verbundene Unternehmen			
AVU Netz GmbH, Gevelsberg	100	37.317	0 ¹⁾
AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg	100	2.304	0 ¹⁾
GEV Grund-Erwerbs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Gevelsberg	100	54	4
Beteiligungen			
VWW Verbund-Wasserwerk Witten GmbH, Witten	50	4.204 ²⁾	177 ³⁾
WVH-Wärmeversorgung Hattingen Verwaltungs-GmbH, Hattingen	50	34 ²⁾	1 ²⁾
WVH-Wärmeversorgung Hattingen GmbH & Co. KG, Hattingen	50	298 ²⁾	81 ³⁾
AHE GmbH, Wetter	50	9.771	1.549
Wesendrup-AVU-Recycling- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Wetter	50	56 ²⁾	1 ²⁾
Wesendrup-AVU-Recycling GmbH & Co. KG, Wetter	50	2.282 ²⁾	319 ²⁾
Stadtwerke Hattingen GmbH, Hattingen	40	9.747 ²⁾	1.206 ³⁾
GbR Ennepebogen, Gevelsberg	25	1.558 ²⁾	-82 ²⁾
Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr GmbH (EN Agentur), Hattingen	10	78 ²⁾	0 ⁶⁾
Zentrum für Existenzgründung und Technologie Ennepetal GmbH (ZET) i. L., Ennepetal	10	39 ⁴⁾	4 ⁴⁾
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH, Troisdorf	8	32 ³⁾	1 ³⁾
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	8	48.608 ³⁾	548 ³⁾
TMR-Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	6	5.046 ²⁾	1.225 ²⁾
Gesellschaft für Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung Schwelm mbH & Co. KG, Schwelm	2	71 ²⁾	-8 ²⁾
Citymanagement Ennepetal GmbH & Co. KG, Ennepetal	1	13 ⁵⁾	-2 ⁵⁾

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Vorjahreswerte

³⁾ Voraussichtliche Werte

⁴⁾ Letztes abgeschlossenes Geschäftsjahr zum 31.12.2010

⁵⁾ Letztes zur Verfügung stehendes Geschäftsjahr zum 31.03.2010

⁶⁾ Bilanzgewinn

2. Vorräte

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	632	721
In Arbeit befindliche Aufträge	0	3
Gesamt	632	724

In den Vorräten sind CO₂-Emissionsrechte zur Erfüllung von 2013 ff. enthalten, die mit dem niedrigeren Marktwert am Bilanzierungsstichtag bewertet sind.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Gesamt 31.12.2012 T€	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2011 T€
		bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.918	41.918	0	0	32.569
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0	0	2.357
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.050	2.050	0	0	2.001
Sonstige Vermögensgegenstände*	5.253	4.262	991	0	7.706
Gesamt	49.221	48.230	991	0	44.633

* Von den sonstigen Vermögensgegenständen hatten im Vorjahr 1.003 T€ Restlaufzeiten zwischen einem und fünf Jahren und 221 T€ Restlaufzeiten über fünf Jahre.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten neben den abgerechneten Forderungen für Energie- und Wasserlieferungen und den Forderungen für sonstige Leistungen auch die Abgrenzung des zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Verbrauchs der Tarifkunden im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren. Dieser Forderungssaldo wird mit den erhaltenen Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet.

Bei den Forderungen des Vorjahres gegen verbundene Unternehmen handelt es sich um Forderungen aus einem Cash-Pooling-Vertrag, der am 10. Mai 2011 zwischen AVU AG, AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus GmbH sowie der Sparkasse Gevelsberg abgeschlossen worden ist.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben Beträge von 991 T€ Restlaufzeiten von über einem Jahr; antizipative Posten aus Zinsabgrenzungen der Wertpapiere und Termingelder sind mit 1.544 T€ enthalten.

4. Wertpapiere

Der Bestand der Wertpapiere des Umlaufvermögens ist auf 70.715 T€ gesunken. Dies ist insbesondere durch den Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren und Publikumsfondsanteilen bedingt.

Nach § 253 Abs. 4 HGB wurden am Abschlussstichtag 202 T€ Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis vorgenommen.

Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 HGB in Höhe von 419 T€.

5. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel betreffen nahezu ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten. Diese setzen sich aus den Salden der laufenden Konten und Tagesgeld zusammen.

6. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Für die Sicherung der Langzeitarbeitszeitkonten der Mitarbeiter/innen wurden Wertpapiere des Anlagevermögens verpfändet. Da der beizulegende Zeitwert der verpfändeten Wertpapiere den Betrag der zurückgestellten Verpflichtungen übersteigt, wurde der Mehrbetrag in Höhe von 570 T€ gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen (vgl. Tz. 10).

Von den durch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert aufgedeckten stillen Reserven, abzüglich der hierfür gebildeten passiven latenten Steuer, sind 80 T€ gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Ausschüttungszwecke gesperrt. Für geplante Ausschüttungen ist ausreichend frei verfügbares Eigenkapital vorhanden (vgl. Tz. 7).

Passiva

7. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von 36.864 T€ ist voll eingezahlt und in 14.400.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Anteile von mehr als einem Viertel des Grundkapitals halten unmittelbar die RWE Deutschland AG, Essen, (50 %) und der Ennepe-Ruhr-Kreis in Schwelm (29,1 %).

Die Gewinnrücklagen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Gesetzliche Rücklage	5.783	5.783
Andere Gewinnrücklagen	30.401	30.401
Gesamt	36.184	36.184

Der Bilanzgewinn beträgt 14.400 T€ (Vorjahr: 14.400 T€).

8. Sonderposten mit Rücklageanteil

Bei dem Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 405 T€ (Vorjahr 417 T€) handelt es sich um steuerrechtliche Abschreibungen gemäß § 6b EStG.

9. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Ertragszuschüsse	474	568
Investitionszuschüsse für Sachanlagen	966	957
Gesamt	1.440	1.525

In Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 werden ab 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (966 T€) als Investitionszuschüsse für Sachanlagen passivisch ausgewiesen und entsprechend dem Abschreibungsverlauf der

bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Vor dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (474 T€) werden wie bisher als Ertragszuschüsse passiviert und mit jährlich 5 % des Ursprungsbetrages im Posten Umsatzerlöse vereinnahmt.

10. Rückstellungen

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	83.849	82.840
Steuerrückstellungen	4.897	0
Sonstige Rückstellungen	25.118	26.663
Gesamt	113.864	109.503

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird eine langfristig erwartete Einkommenssteigerung von 2,75 % p.a. berücksichtigt. Im Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen sind Zinsanteile in Höhe von 4.751 T€ enthalten, die in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Als Rechnungszinssatz p.a. wurden 5,05 % angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen enthalten auch Beträge für verbilligte Energiebezüge und Übergangsgeld.

Gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB beträgt der aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähn-

lichen Verpflichtungen zum 1. Januar 2010 ermittelte Unterschiedsbetrag 14.992 T€. Hiervon wurden 3.536 T€ zugeführt, so dass die verbleibende Unterdeckung gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB 11.456 T€ beträgt. Die geforderte Pflichtzuführung gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB beträgt 999 T€.

Die sonstigen Rückstellungen werden für sämtliche am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die zukünftig voraussichtlich zu einem Mittelabfluss führen und deren wirtschaftliche Verursachung in der Vergangenheit begründet ist. Für den Ansatz des Erfüllungsbetrags werden erwartete Preis- und Kostensteigerungen von 2,75 % bis 3,0 % berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Aufwendungen aus dem Personalbereich (3.175 T€), Verpflichtungen aus Bezugs- und Lieferverhältnissen (9.576 T€), Aufwendungen für Abrechnungsverpflichtungen (2.227 T€), Jahresabschlusskosten (274 T€) sowie Vorsorge für unvorhersehbare Risiken und Steuerbelastungen aus noch nicht endgültig veranlagten Zeiträumen (8.390 T€).

Für die Sicherung der Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/innen hat die AVU AG Publikumsfondsanteile verpfändet, die dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Die aus den Arbeitszeitguthaben resultierenden Verpflichtungen, die bei den Rückstellungen aus dem Personalbereich auszuweisen wären, wurden mit dem beizulegenden Wert der ver-

pfändeten Wertpapiere nach den Vorschriften in § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Die Anschaffungskosten der Publikumsfondsanteile betragen 1.004 T€, der Zeitwert 1.122 T€. Der Barwert der verrechneten Verpflichtung aus Arbeitszeitguthaben beträgt 552 T€ (Erfüllungsbetrag 622 T€). Da der Wert der verpfändeten Papiere die Verpflichtungen zum Stichtag übersteigt, erfolgt der Ausweis der Überdeckung i.H.v. 570 T€ als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz. Der Saldo aus der Verrechnung von Zinsaufwand aus der Rückstellung für Arbeitszeitguthaben in Höhe von 32 T€ und dem Ertrag aus der Anlage der verpfändeten Wertpapiere in Höhe von 125 T€ beträgt 93 T€. Der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis. Die Zeitwertermittlung zum Stichtag erfolgt anhand der veröffentlichten Kurswerte.

11. Verbindlichkeiten

	Gesamt 31.12.2012 T€	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2011* T€
		bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.640	133	2.507	0	100
Erhaltene Anzahlungen	4.106	4.106	0	0	4.483
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.236	22.236	0	0	16.781
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.244	13.244	0	0	5.058
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17	17	0	0	35
Sonstige Verbindlichkeiten* aus Steuern	16.464	16.464	0	0	11.360
andere	1.962	1.715	211	36	3.035
Gesamt	60.669	57.915	2.718	36	40.852

* Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Vorjahres hatten 100 T€ eine Laufzeit von einem bis fünf Jahren. Von den sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres hatten 227 T€ Restlaufzeiten von einem bis fünf Jahren und 40 T€ eine Restlaufzeit über fünf Jahren; die restlichen Verbindlichkeiten waren innerhalb eines Jahres fällig.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2.400 T€ wurden Wertpapiere verpfändet.

Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6.133 T€ (Vorjahr: 6.183 T€) vor der Verrechnung mit den korrespondierenden Forderungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben eine Mitzugehörigkeit zu den Verbindlichkeiten aus

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten u.a. den Verrechnungssaldo mit der AVU Netz GmbH. Dieser Saldo beinhaltet im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus der Netznutzung und Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling verrechnet mit den Forderungen aus der Ergebnisabführung. Gegenüber der AVU Serviceplus GmbH beinhaltet dieser Saldo Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Ergebnisabführung und Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling.

In der Position sonstige Verbindlichkeiten sind Umsatzsteuerpflichtungen gegenüber der Finanzbehörde in Höhe von insgesamt 3.760 T€ passiviert.

Die bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Sonderzuwendungen der AVU AG zur Vermögensbildung in Höhe von 598 T€ sind durch Bankbürgschaften abgesichert. Weitere Besicherungen der ausgewiesenen Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte sind nicht erfolgt.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Mietvorauszahlungen für Anlagen. Er wird rätierlich über die Gesamtlaufzeit aufgelöst.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13. Umsatzerlöse*

	2012 T€	2011 T€
Stromverkauf	212.991	187.662
Strom Pachtentgelte, Sonstiges	3.777	3.564
Gasverkauf inkl. thermologik	155.292	121.136
Gas Pachtentgelte, Sonstiges	619	627
Wasserverkauf	18.461	18.200
Wasser Sonstiges	34	76
Sonstige	6.494	6.960
Gesamt	397.668	338.225

* Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Erdgassteuer

In den Umsatzerlösen sind Entgelte aus dem Energiehandel, der Pacht, Wärmelieferungen und Installationsleistungen sowie periodenfremde Aufwendungen für Abgrenzungskorrekturen der Vorjahre in Höhe von 946 T€ enthalten.

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Vergütungen für Abrechnungstätigkeiten und andere Verwaltungstätigkeiten, die von der AVU AG im Rahmen der Dienstleistungsverträge für die AVU Netz GmbH erbracht wurden.

14. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen auf Forderungen, Erträge aus Anlagenabgängen, Miet- und Pachteinahmen sowie Buchgewinne und Zuschreibungen aus dem Verkauf und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und Zuschreibungen zu den Finanzanlagen. Periodenfremde Erträge sind in Höhe von 2.054 T€ durch Auflösung von Rückstellungen enthalten.

15. Materialaufwand

	2012 T€	2011 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	322.362	272.267
davon Strom-, Gas-, Wasserbezug	(235.181)	(195.242)
davon Strom-, Gas-, Wassernetznutzung	(86.987)	(76.827)
davon Sonstiges	(194)	(198)
Bezogene Leistungen	8.359	8.085
Gesamt	330.721	280.352

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vor allem die Energie- und Wasserbezugskosten. Neben dem Materialverbrauch für Betrieb und Instandhaltung und den Aufwendungen für Handelswaren sind in dieser Position auch die Netznutzungsentgelte (70.535 T€) enthalten, die die AVU AG an die AVU Netz GmbH erstattet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen überwiegend Fremdleistungen für die Betriebsführung der Wasserversorgungsanlagen durch das Verbund-Wasserwerk Witten sowie für technische Dienstleistungen durch die AVU Netz GmbH.

16. Personalaufwand

	2012 T€	2011 T€
Löhne und Gehälter	13.316	13.454
Soziale Abgaben	1.787	1.920
Aufwendungen für Altersversorgung	2.018	2.804
Gesamt	17.121	18.178

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer/innen ergibt sich wie folgt:

	Männlich	Weiblich	Gesamt
BfA-Versicherte	95	77	172
LVA-Versicherte	2	0	2
Auszubildende	0	6	6
Gesamt	97	83	* 180

* einschließlich befristet beschäftigter Arbeitnehmer/innen

17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 1.993 T€ verrechnet.

Steuerrechtliche Sonderabschreibungen werden unter Anwendung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB passivisch ausgewiesen.

Auf die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter analog § 6 Abs. 2 EStG entfallen 53 T€.

18. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012 T€	2011 T€
Übrige Aufwendungen	7.808	8.577
Gesamt	7.808	8.577

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Beratung, Werbung und allgemeine Verwaltung, Verbands- und Kammerbeiträge, Versicherungsbeiträge sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen ausgewiesen.

Aufwendungen für die Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen sind mit 1.174 T€ enthalten.

19. Finanzergebnis

	2012 T€	2011 T€
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	17.599	11.975
Erträge aus Beteiligungen	1.458	1.461
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.877	1.804
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.513	3.991
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-202	-895
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-21	-21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.220	-5.213
Gesamt	19.004	13.102

Das (positive) Finanzergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus dem an die AVU AG abgeführten Ergebnis der AVU Netz GmbH in Höhe von 17.488 T€.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen betragen 4.850 T€. In diesem Betrag sind 4.751 T€ aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und 99 T€ aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

20. Außerordentliches Ergebnis

Aus der Anwendung der durch das BilMoG geänderten handelsrechtlichen Bewertung der Pensionsrückstellungen ergab sich insgesamt ein außerordentlicher Aufwand von 1.069 T€.

Dieser setzt sich zusammen aus 999 T€ für den Verteilungsbetrag nach Art. 67 EGHGB sowie einer zusätzlichen Zuführung in Höhe von 70 T€.

21. Steuern

	2012 T€	2011 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.866	3.145
Sonstige Steuern	338	199
Gesamt	9.204	3.344

Neben den laufenden Steuern und dem Solidaritätszuschlag für das Geschäftsjahr in Höhe von insgesamt 8.439 T€ werden hier auch Steuernachforderungen für Vorjahre i.H.v. 478 T€ ausgewiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Stromsteuer auf den Eigenverbrauch und Erdgassteuer; sie enthalten Steuererstattungen für Erdgassteuer in Höhe von 27 T€.

Ergänzende Erläuterungen

22. Angaben über bestimmte Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr lagen Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen wie folgt vor:

- Erträge aus erbrachten kaufmännischen und technischen Dienstleistungen an die AVU Netz GmbH in Höhe von 6.475 T€
- Aufwendungen aus erhaltenen kaufmännischen und technischen Dienstleistungen von der AVU Netz GmbH in Höhe von 5.770 T€
- an die AVU Serviceplus GmbH gewährte Kredite in Höhe von 7.137 T€

Weitere Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der AVU AG nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

23. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Gesamtkreditlinie der ins Cash-Pooling eingebundenen Unternehmen des AVU-Konzerns wurden Fondsanteile in Höhe von 13.000 T€ und für Bankverbindlichkeiten eines verbundenen Unternehmens Wertpapiere in Höhe von nominal 20.700 T€ verpfändet. Aufgrund der positiven Planungsrechnungen der in das Cash-Pooling einbezogenen Unternehmen und der bestehenden Ergebnisabführungsverträge ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Die AVU AG bürgt gemäß ihrem Beteiligungsanteil für das Bankdarlehen eines Beteiligungsunternehmens in Höhe von 3.134 T€. Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der positiven Planungsrechnung des Beteiligungsunternehmens nicht gerechnet.

Ansprüche aus aufgelaufenen Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/innen der AVU AG (552 T€) sind durch verpfändete Publikumsfondsanteile im Wert von insgesamt 1.122 T€ besichert.

Die für den Zeitraum bis Ende 2012 genehmigten, beauftragten, aber noch nicht abgewickelten Investitionen im Anlagevermögen belaufen sich auf insgesamt 2.323 T€.

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Maßnahmen zum Bilanzstichtag beträgt 1.279 T€.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungsverträgen (853 T€), längerfristigen Mietverhältnissen (338 T€) und kurz-, mittel- und langfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser. Darüber hinaus ergeben sich weitere Verpflichtungen aus der technischen Betriebsführung eines Wasserwerks (6.636 T€), für Labordienstleistungen der Wassergütekontrolle (2.048 T€) und kaufmännische und technische Dienstleistungsverträge (4.866 T€ p.a. bis 2021). Der Gesellschaftsvertrag der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG sieht bei Realisierung weiterer Projekte in der GREEN GECCO GmbH & Co. KG Zahlungsverpflichtungen in Form weiterer Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt 6.140 T€ vor.

Die im Berichtsjahr nicht durch den Pensionssicherungsverein aG gedeckten Pensionsleistungen sind durch Verpfändung festverzinslicher Wertpapiere in Höhe von nominal 1.300 T€ gesichert.

24. Derivate

Zum Bilanzstichtag bestanden Kohle-Swaps, die nach bankinterner Bewertung einen negativen Marktwert von 266 T€ hatten. Darüber hinaus bestehen auf den 31.12.2013 fixierte Verkaufskontrakte für CO₂-Zertifikate, die zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert in Höhe von 640 T€ ausweisen. Der Gesamtbetrag wurde entsprechend passiviert.

Der Handel mit Terminkontrakten für Commodities ist in eng definierten Grenzen im Geschäftsjahr 2012 aufgenommen worden. Ein bei AVU installiertes Risikogremium überwacht die Einhaltung der vorgegebenen Limits. Die Kontrakte, die ausschließlich auf physische Lieferung gerichtet sind, werden im Zeitablauf geschlossen, d.h. es wird ein Gegengeschäft mit gleichen Kontraktdaten abgeschlossen. Aus der Preisdifferenz zwischen den gegenläufigen Kontrakten resultiert das Eigenhandlungsergebnis des jeweiligen Kontrakts. Damit ist das jeweilige Grundgeschäft durch ein entsprechendes Sicherungsgeschäft abgesichert. Dieses konnte durch die Critical Terms Match-Methode nachgewiesen werden. Zum Bilanzstichtag sind alle Positionen geschlossen. Die Summe aller Grundgeschäfte (Strom und Gas) beträgt 20.306 T€. Die Summe aller Sicherungsgeschäfte beträgt 20.142 T€. Da es sich bei den Sicherungsbeziehungen jeweils um Micro-Hedges mit perfekten Sicherungsbeziehungen handelt, kann auf eine explizite Berechnung der Wirksamkeit verzichtet werden. Die Terminkontrakte haben eine Laufzeit vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2014. Durch Bildung der Bewertungseinheit wird ein Marktpreisrisiko zum Stichtag in Höhe von 967 T€ vermieden.

Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheit ist die Einfrierungsmethode angewandt worden; nur der ineffektive Teil in Höhe von 247 T€ wurde gem. §§ 249, 253, 254 HGB aufwandswirksam bilanziert.

25. Mitteilungspflichten nach § 20 AktG

Die RWE Deutschland AG, Essen, und der Ennepe-Ruhr-Kreis, Schwelm, sind zu mehr als einem Viertel an der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen beteiligt.

Mittelbar hält die RWE AG, Essen, mehr als den vierten Teil der Anteile an der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen.

26. Angaben zu Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind insgesamt 3.650 T€ zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen 418 T€.

Bei den Angaben der Gesamtbezüge nach § 285 Nr. 9a HGB wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB für die aktiven Vorstandsmitglieder Gebrauch gemacht. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2012 Vergütungen in Höhe von 61 T€; der Beirat bezog 11 T€.

27. Honorar des Abschlussprüfers

Aufgrund der Einbeziehung des Jahresabschlusses der AVU AG in den AVU-Konzernabschluss wird auf die Darstellung des Honorars und der Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

28. Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 274 HGB für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet. Neben den Unterschiedsbeträgen aus den eigenen Bilanzpositionen der AVU AG sind im Folgenden auch die der Organtöchter AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus GmbH mit aufgeführt. Die latenten Steuern werden mit dem kombinierten Ertragsteuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von derzeit 32,20 % ermittelt. Im Einzelnen ergeben sich für die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanzansätzen nachfolgende latente Steuern:

Latente Steuern

	Buchwert- Differenz T€	Ertrag- steuersatz	Latente Steuern	
			aktiv T€	passiv T€
AVU AG				
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	-128		41	
Sachanlagen	1.010			325
Finanzanlagen	-6.863		2.210	
Wertpapiere	-701		226	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	570			184
	-6.112	32,20%	2.477	509
Passiva				
Sonderposten mit Rücklageanteil	-38		12	
Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	-966		311	
Rückstellungen	-13.884		4.471	
	-14.888	32,20%	4.794	0
Aktivüberhang aus Differenzen	-21.000		6.762	
AVU Netz GmbH				
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	-18		6	
Sachanlagen	16.411			5.284
Finanzanlagen	-1.003		323	
Vorräte	-8		2	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	335			108
	15.717	32,20%	331	5.392
Passiva				
Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	-14.156		4.558	
Rückstellungen	-8.101		2.609	
	-22.257	32,20%	7.167	0
Aktivüberhang aus Differenzen	-6.540		2.106	
AVU Serviceplus GmbH				
Aktiva				
Sachanlagen	3.501	32,20%		1.127
Passivüberhang aus Differenz	3.501			1.127
Aktivüberhang aus Differenzen gesamt	-24.039		7.741	

Die Organe der AVU AG

Aufsichtsrat

Dr. Arnim Brux, Schwelm

Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises

Vorsitzender

Prof. Dr. Hanns-Ferdinand Müller, Köln

Sprecher des Vorstands

der RWE Vertrieb AG, Dortmund

1. stellv. Vorsitzender

Klaus Reisinger, Gevelsberg

Finanzbuchhalter AVU AG, Gevelsberg

Arbeitnehmersvertreter

2. stellv. Vorsitzender

Claus Jacobi, Gevelsberg

Bürgermeister Gevelsberg

3. stellv. Vorsitzender

Michael Adams, Schwelm

Referent Verkaufsabrechnung AVU AG, Gevelsberg

Arbeitnehmersvertreter

Werner Becker, Hattingen

Ing. für Normung und

Sicherheitstechnik AVU Netz GmbH, Gevelsberg

Arbeitnehmersvertreter

Klaus-Dieter Eckel, Gevelsberg

Monteur Gas- und Wassertechnik AVU Netz GmbH,

Gevelsberg

Arbeitnehmersvertreter

Michael Eckhardt, Ennepetal

Bürgermeister Ennepetal a.D.

Friedrich-Wilhelm Nockemann, Schwelm

Elektromeister i.R.

Rolf-Christian Otto, Kassel

Rechtsanwalt

Arbeitnehmersvertreter

Olaf Schade, Hattingen

Ministerialrat

Dr. Joachim Schneider, Mülheim an der Ruhr

Mitglied des Vorstands

der RWE Deutschland AG, Essen

Jochen Stobbe, Schwelm

Bürgermeister Schwelm

Dirk Stüdemann, Hagen

Leiter Controlling RWE Deutschland AG, Essen

Achim Südmeier, Porta-Westfalica

Mitglied des Vorstands

der RWE Vertrieb AG, Dortmund

Vorstand

Dr.-Ing. Claus Bongers, Essen

Technischer Vorstand

Dipl.-Kfm. Dieter ten Eikelder, Essen

Kaufmännischer Vorstand

Beirat

Dr. Dagmar Goch, Hattingen
Bürgermeisterin Hattingen
Vorsitzende ab 4. September 2012
Stellv. Vorsitzende bis 4. September 2012

Andreas Saßenscheidt, Gevelsberg
Kämmerer Gevelsberg

Ralf Schweinsberg, Hemer
1. Beigeordneter Schwelm

Claus Jacobi, Gevelsberg
Bürgermeister Gevelsberg
Vorsitzender bis 4. September 2012

Manfred Sell, Wetter (Ruhr)
Leiter Fachbereich Bauwesen Wetter (Ruhr)

Jochen Stobbe, Schwelm
Bürgermeister Schwelm
Stellv. Vorsitzender ab 4. September 2012

Anke Velten-Franke, Ennepetal
Städtische Oberverwaltungsrätin Ennepetal

Klaus Baumann, Ennepetal
Bürgermeister Breckerfeld

Dr. Klaus Walterscheid, Sprockhövel
Bürgermeister Sprockhövel

Dr. Arnim Brux, Schwelm
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises

Daniel Wieneke, Wermelskirchen
Kämmerer Ennepe-Ruhr-Kreis
ab 27. September 2012

Dr. Frank Burbulla, Hattingen
1. Beigeordneter Hattingen

Wilhelm Wiggenhagen, Gevelsberg
Bürgermeister Ennepetal

André Dahlhaus, Breckerfeld
Kämmerer Breckerfeld

Bernd Woldt, Ennepetal
1. Beigeordneter Sprockhövel

Frank Hasenberg, Wetter (Ruhr)
Bürgermeister Wetter (Ruhr)

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 14.400.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 1,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.864.000,00 € zu verwenden.

Gevelsberg, 14. März 2013

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen



Dr.-Ing. Claus Bongers



Dieter ten Eikelder

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	4.837	549	66	0	5.320
	4.837	549	66	0	5.320
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	22.410	388	39	0	22.759
Technische Anlagen und Maschinen (Versorgungsanlagen)	42.332	1.664	198	358	44.156
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.221	303	773	1	5.752
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	427	494	0	-359	562
	71.390	2.849	1.010	0	73.229
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	38.416	1.200	0	0	39.616
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.650	2.500	13	0	7.137
Beteiligungen	14.528	3.261	38	0	17.751
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.900	0	0	0	1.900
Wertpapiere des Anlagevermögens	50.099	4.895	2.870	**519	52.643
Sonstige Ausleihungen	7.201	1.608	1.783	0	7.026
	116.794	13.464	4.704	519	126.073
Gesamt	193.021	16.862	5.780	519	204.622

* Zuschreibungen

** Vermögensverrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB
Durch den Ausweis in T€ sind Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2012	Zugänge	Abgänge Zuschrei- bungen	Umbuchungen	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
3.077	948	66	0	3.959	1.361	1.760
3.077	948	66	0	3.959	1.361	1.760
15.161	226	0	0	15.387	7.372	7.249
37.846	580	187	0	38.239	5.917	4.486
5.470	239	762	0	4.947	805	751
0	0	0	0	0	562	427
58.477	1.045	949	0	58.573	14.656	12.913
0	0	0	0	0	39.616	38.416
0	0	0	0	0	7.137	4.650
2.403	0	0	0	2.403	15.348	12.125
0	0	0	0	0	1.900	1.900
890	0	*332 41	**38	555	52.088	49.209
0	0	0	0	0	7.026	7.201
3.293	0	373	38	2.958	123.115	113.501
64.847	1.993	1.388	38	65.490	139.132	128.174

Der nachfolgende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den gesamten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Tätigkeitsabschluss. Der Tätigkeitsabschluss kann im elektronischen Bundesanzeiger eingesehen werden.

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Düsseldorf, den 14. März 2013

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Harnacke)

Wirtschaftsprüfer

(Jahn)

Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Vorstand:

Dr. Claus Bongers

Dieter ten Eikelder

Produktion

Layout und Gestaltung: Frank Kibelka

An der Produktion des Geschäftsberichts wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Bereichen, insbesondere aus dem Geschäftsbereich Kaufmännischer Service der AVU AG und dem Bereich Netzwirtschaft der AVU Netz GmbH, mit.

Titelbild

Bernd Henkel, Schwelm; Fotolia

Druck

AVU-Hausdruckerei: Frank Kibelka

Verarbeitung: Buchbinderei Willi Krupp, Essen

Auflage: 250 Stück

Kontakt / Bestellungen

Jörg Prostka, AVU-Vorstandsbüro

Tel.: 02332 73197

Fax: 02332 73 98197

E-Mail: prostka@avu.de

